

Predigt

Jahrestag Domkirchweihe

11. Oktober 2026



Pfarre Maria Mank
am grünen Anger

Lesung: 1 Petrus, 2,4-9, Evangelium: Johannes 4,19-24

Liebe Gläubige, Schwestern und Brüder!

Wir feiern heute den Jahrestag der Weihe unserer Domkirche in St. Pölten.

Das ist Anlass, einmal darüber nachzudenken, was die besondere Bedeutung der Domkirche ist, was denn Kirche eigentlich ist.

Unser Wort „Kirche“ kommt vom griechischen Wort „kyriake“, und „kyriake“ bedeutet „Haus des Herrn, das Haus, das dem Herrn gehört“.

Mit diesem Namen bezeichnen wir seit alters her unsere Gotteshäuser, die Häuser, in denen wir uns zum Gottesdienst, zum gemeinsamen Gebet versammeln.

Kirche meint aber viel mehr noch ein lebendiges Gotteshaus, eine lebendige Gemeinschaft, die Gemeinschaft der Glaubenden, derer, die an Jesus Christus glauben, den Sohn Gottes. Er hat uns alle gerufen, Er hat uns aufgenommen in diese Gemeinschaft. In der Lesung haben wir gehört, wie der Apostel Petrus geschrieben hat: „Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen.“ Das ist es, was „Kirche“ eigentlich meint: Eine Gemeinschaft von lebendigen Steinen, die miteinander die Kirche bilden, das Haus, in dem Gott

wohnt, das Haus, das Gott gehört.

Die Kirche wird aufgebaut auf einem lebendigen Grundstein. Dieser lebendige Grundstein ist Jesus Christus, der Sohn Gottes, der uns alle erwählt hat, Ihm zu folgen. Da Jesus nicht mehr auf dieser Erde weilt, hat Er Nachfolger eingesetzt, die in Seinem Namen das Wort Gottes verkünden, die in Seinem Namen Kirche aufbauen. Diese Nachfolger sind die Apostel. Die wiederum haben ihrerseits Männer eingesetzt, die ihre Nachfolger sein sollten. Das sind die Bischöfe. Jeder Bischof hat gleichsam einen Stammbaum, der zurückgeht auf einen der zwölf Apostel. So sind die Bischöfe heute die Vertreter Jesu, jeder Bischof dort, wo er steht. Der Bischof ist heute gleichsam der Grundstein der Kirche, auf ihm wird Kirche aufgebaut. Seine Kirche hat den Titel Kathedrale Domkirche oder oder einfach Bischofskirche. Sie ist die erste Kirche einer Diözese, eines Bistums. Sie ist das eigentliche Zuhause einer ganzen Diözese.

Weil der Bischof nicht überall sein kann, und weil auch nicht alle Angehörigen seiner Diözese in seiner Domkirche Platz haben,

weiht der Bischof Priester, die ihn in seinem Amt unterstützen. Diese Helfer wiederum, die wir Pfarrer nennen, haben eigene Kirchen gebaut, in denen sich die Gläubigen vor Ort versammeln können – das sind die Kirchen in unseren Städten und Dörfern, das ist unsere Kirche hier in Mank. Wir sind gleichsam eine Filiale, eine Zweigstelle der Domkirche in St. Pölten.

Manche werden vielleicht fragen: Wo hat da der Papst seinen Platz und seine Kirche? Der Papst ist der Nachfolger des Apostels Petrus und dadurch Bischof von Rom, wo Petrus gestorben ist. Und für uns Katholiken ist der Papst als Nachfolger des Petrus der erste und oberste unter den Bischöfen. Seine Aufgabe ist es, die Kirche weltweit zusammenzuhalten, die Einheit zu sichern, darauf zu achten, dass alles rechtens zugeht, dass niemand irgendwelche Irrlehren verkündet. Und die eigentliche Kirche des Papstes ist nicht, wie man meinen möchte, der Petersdom; da ist zwar Petrus begraben, da residiert der Papst heute; seine eigentliche Kirche ist aber St. Johannes im Lateran, die Lateranbasilika in Rom. Das ist der ursprüng-

liche und auch heute noch der eigentliche Sitz des Bischofs von Rom, der den Titel Papst hat. So kommt es, dass auch der Weihtag der Lateranbasilika einen eigenen Gedenktag hat und weltweit gefeiert wird. Sie hat den wunderbaren Titel „Mutter und Haupt aller Kirchen“.

Wichtiger aber als alle Titel der Kirchen, wichtiger als die Bauwerke sind die lebendigen Kirchen, die lebendigen Baustein, aus denen die eine Kirche weltweit errichtet ist. Diese lebendigen Bausteine sind wir alle miteinander, wir, die wir getauft und in die Kirche eingegliedert sind.

Petrus schreibt, wie wir in der Lesung gehört haben: „Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen!“ Und: „Wer an Jesus glaubt, der geht nicht zu grunde. Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre.“ Und weiter:

„Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das Sein besonders Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in Sein wunderbares Licht gerufen hat.“

Dazu sind wir bestimmt, dazu sind wir gerufen, das ist unsere Aufgabe als lebendige Kirche: Dass wir als eine königliche Priesterschaft Gott geistige Opfer darbringen. Was dieses geistige Opfer sein mag? Ich denke, es ist der Glaube, dass man sich ganz auf Ihn, Gott verlässt, dass man an Ihn glaubt und Ihm vertraut, dass man sein ganzes Leben ausrichtet an Ihm, dass man so lebt und redet und denkt, dass es Ihm gefällt.

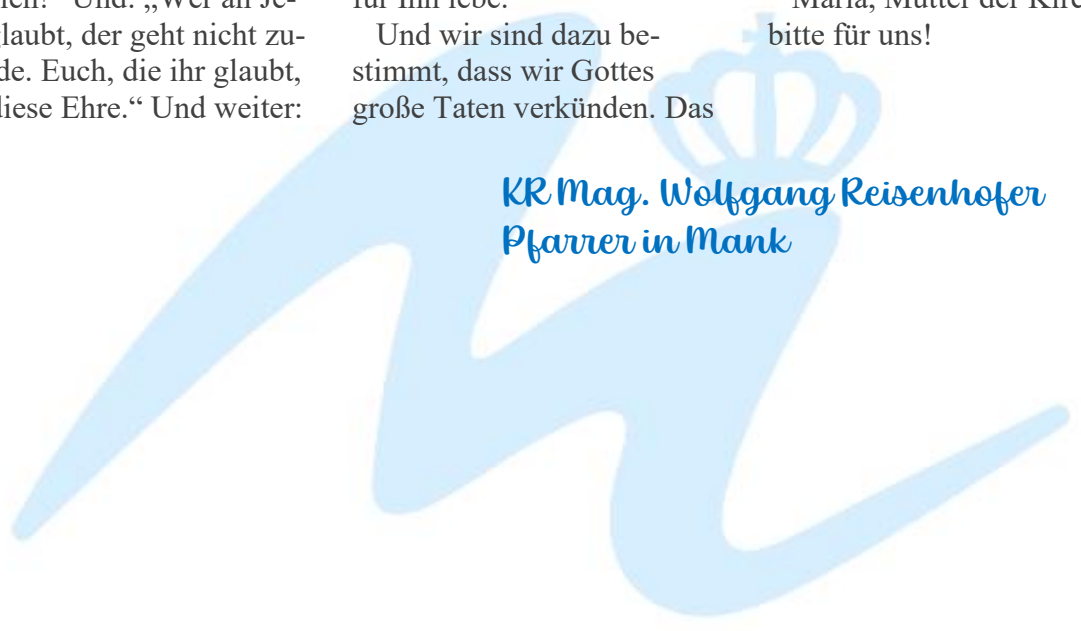
Das ist ein geistiges Opfer, dass ich Gott lobe, Ihn preise, Ihm danke, Ihn liebe, für Ihn lebe.

Und wir sind dazu bestimmt, dass wir Gottes große Taten verkünden. Das

ist die Aufgabe der Kirche, das ist die Aufgabe der lebendigen Bausteine, das ist unsere Aufgabe heute: Dass wir von Gott erzählen, dass wir den Menschen rund um uns vermitteln, was Gott Großes getan hat in der Geschichte, was Er Großes tut Tag für Tag in unser aller Leben. Das ist unsere erste Aufgabe, dass wir unseren Glauben weitergeben, ihn bekennen durch Worte und Taten, dass wir von Gott reden und von unserem Glauben an Ihn.

Bitten wir Gott heute, dass es uns allen immer mehr gelingt, rund um unseren Bischof und mit ihm und miteinander heute eine wahre und lebendige Kirche zu sein, eine Gemeinschaft, die Gott gehört, in der Gott wohnt, in der wir Gott finden, in der unsere Mitmenschen, die Gott suchen, Gott finden können.

Maria, Mutter der Kirche, bitte für uns!



KR Mag. Wolfgang Reisenhofer
Pfarrer in Mank